



Bloc Notes

L'angolo delle recensioni

In questa rubrica proponiamo sia recensioni che presentazioni di nuovi libri. Queste ultime sono contraddistinte da un asterisco.

HASELBACH, Ph. (2001): *Zwischen Linie und Zone. Freiburgs Sprachgrenze in der Zeit von 1890 bis 1960. Ein Beitrag zur kantonalen Sprachgeschichte, Freiburg, Paulusverlag (Schriftenreihe der Deutschfreiburgischen Arbeitsgemeinschaft; Bd. 20).*



Das vorliegende Buch ist die Druckfassung einer Lizentiatsarbeit, die der Autor 1999 an der Universität Freiburg / CH vorgelegt hat. Der Inhalt ist in drei Hauptteile gegliedert: Teil I beschreibt den grösseren historischen Rahmen der territorialen Sprachenfrage, in Teil II geht es um die Gestalt der Sprachgrenze an sich und der umfangreiche Teil III versucht, die gesellschaftlich relevanten Aspekte und somit das Leben der Menschen allgemein mit der territorialen Sprachenfrage zu verbinden und die Veränderungen aufzuzeigen, die im Lauf der Zeit aufgetreten sind.

Gesamtschweizerische Perspektive

In der akribischen Manier des gewissenhaften Historikers hat der Autor umfangreiche und sicher zeitintensive Quellen- und Literaturstudien unternommen. Der aus historischer Sicht originelle Ansatz, sich über Sprachgrenzen und Sprachgebiete im Allgemeinen in Verbindung zur lokalen Sprachenfrage Gedanken zu machen und diese dann unter einem historio-geografischen Blickwinkel zu beleuchten, macht die Arbeit Haselbachs zu einem Gewinn und zu einem Muster für die Erschliessung kantonaler Sprachgeschichte. Die freiburgische territoriale Sprachgeschichte wird in eine gesamtschweizerische Perspek-

tive gesetzt – welsch- und deutschfreiburgische Positionen werden integriert dargestellt. Bei aller historischen Redlichkeit und Zielgerichtetheit hätte ein Blick über den historischen Tellerrand hinaus hin zu den sprach- und kulturhistorischen Arbeiten von Haas¹ oder Büchi² gezeigt, dass andernorts schon lange erfolgreich nach dieser Methode gearbeitet wird.

Die Sprachgrenze lebt

Haselbach schreibt die Gründe für die Veränderung der Sprachgebiete bzw. die Verschiebung der Sprachgrenze ursprünglich drei natürlichen Faktoren zu, die unmittelbar mit dem Menschen zusammenhängen: Geburtenüberschuss, Migration und Assimilation. “Diese drei Faktoren greifen ineinander und bilden dadurch den Komplex, der für die Veränderung von Sprachgebieten ausschlaggebend ist” (43). Dieser Ansatz ist vernünftig und wird – mit zahlreichen Zitaten aus den Quellen illustriert – übersichtlich und interessant zu lesen ausgeführt. Die Behauptungen allerdings, dass die Sprachforscher sich über die Entstehung der Sprachgrenze nicht im Klaren oder gar am Thema nicht interessiert seien (43) sowie dass sie mit den Resultaten der Volkszählungen eine Hassliebe verbinde (46) sind nicht nur falsch, sondern auch irreführend. Alleine die Bibliografie zur Auswertung der Volkszählung 90 hinsichtlich der Sprachenfrage³ legt eindrücklich Zeugnis ab für das seit langem existente und rege Interesse der Linguisten für die Belange der Sprachgrenze, der Binnenmigration und der Wichtigkeit statistischer Daten für die einschlägige Forschung.

1890-1960

Der Autor beschränkt den zeitlichen Rahmen seiner Untersuchungen auf die Spanne zwischen 1890 und 1960.

Die Begründung dafür ist, dass “vor der Zeit um 1890 die Sprachenfrage im Kanton Freiburg kein Gegenstand der Diskussion” gewesen sei. Darüber lässt sich streiten. Es sei hier bloss nochmals auf die oben angesprochenen Arbeiten von Haas und Büchi verwiesen, deren Inhalt und Bibliografien darauf schliessen lassen, dass die Sprachenfrage in Freiburg bereits vor 1890 sehr wohl ein Thema gewesen sein muss. Dass die Untersuchung nicht bis in die aktuelle Zeit hinein geführt werden konnte, ist angesichts der Tatsache, dass es sich dabei ursprünglich um eine Lizentiatsarbeit handelte, verständlich. Umso schöner wäre es, wenn die Zeit von 1960 bis zur Ablehnung des Gesetzes zur Förderung der Partnersprache bald aufgearbeitet würde – und dafür kann die vorliegende Arbeit Haselbachs vor allem dank der sorgfältigen Aufarbeitung und Erschliessung der historischen Quellen eine wertvolle Basis bzw. einen idealen Ausgangspunkt darstellen.

¹ HAAS, W. (2000): *Sprachgeschichtliche Grundlagen*. In: BICKEL, H. / SCHLÄPFER, R. (Hg.): *Die viersprachige Schweiz*. 2. Aufl. Aarau / Frankfurt a.M. / Salzburg: Sauerländer, S. 17-56. [1. Auflage: 1982]

² BÜCHI, Ch. (2000): “Röstigraben”. *Das Verhältnis zwischen deutscher und französischer Schweiz. Geschichte und Perspektiven*. Zürich: Verlag NZZ.

³ LÜDI, G. et al. (1997): *Die Sprachenlandschaft Schweiz. Eidgenössische Volkszählung 1990*. Bern: EDMZ.

Hanspeter von Flüe-Fleck
Wünnewil

* **WOLFF, D. (2002): *Fremdsprachenlernen als Konstruktion. Grundlagen für eine konstruktivistische Fremdsprachendidaktik.* Frankfurt a/M et al.: Lang. ISBN 3-631-38669-9, 421 S.**



In diesem Buch wird der Prozess des Lernens und Erwerbens einer Fremdsprache als Konstruktionsprozess beschrieben. Der hier verwendete Konstruktionsbegriff ist sehr viel

allgemeiner als der des so genannten radikalen Konstruktivismus, der die fremdsprachendidaktische Diskussion in den letzten Jahren stark beeinflusst hat. Das zugrunde gelegte Verständnis von Konstruktion geht von den kognitiven Verarbeitungsprozessen aus und sieht auch die Sprachverarbeitung, die als die Grundlage des sprachlichen Lernens verstanden wird, sowohl in ihrer rezeptiven als auch in ihrer produktiven Form als einen komplexen Konstruktionsprozess an, welcher der Förderung bedarf. Denn wenn Sprachenlernen mit Sprachgebrauch gleichgesetzt wird, wie das die Zweitspracherwerbsforschung heute gemeinhin tut, dann kommt der Sprachverarbeitung eine hohe Bedeutung zu. In diesem Buch wurde große Mühe darauf verwendet, die komplexen Prozesse der Sprachverarbeitung so verständlich darzustellen, wie es die Materie erlaubt. Das Buch richtet sich auch nicht an kognitive Linguisten oder Psycholinguisten, sondern vor allem an Fremdsprachendidaktiker und an praktizierende Fremdsprachenlehrer. Es versucht sie mit Erkenntnissen vertrauter zu machen, welche dem schulischen Fremdsprachenlernen neue Impulse geben können, bzw. fremdsprachendidaktische Ansätze, die in der Praxis bereits erprobt werden, mit theoretischen Erkenntnissen zu unterfüttern

um ihnen die noch fehlende Autorität zu geben.

* ***Bibliographie Moderner Fremdsprachenunterricht. Herausgegeben vom Informationszentrum für Fremdsprachenforschung (IFS) der Philipps-Universität Marburg.* (Ausgabe 33 (2002) Nr. 1: ISSN 0342-5576, 215 S.)**



stu. – Zentrale Aufgabe des IFS ist die Erfassung und Beschreibung der Literatur zur Fremdsprachenforschung, insbesondere zur Methodik und Didaktik des modernen

Fremdsprachenunterrichts. Ausgewertet werden eine Vielzahl von Publikationen und Materialien zu den häufig unterrichteten Fremdsprachen, darunter nicht nur die wichtigen deutschen und viele internationale Fachzeitschriften, Monographien und Sammelbände, sondern auch neue Lehrwerke und Lehrmaterialien, "Graue Materialien" und Lernsoftware. Die Literaturdatenbank enthält zur Zeit mehr als 43.000 Einträge. Jeder Eintrag wird kurz beschrieben und auf der Basis eines periodisch aktualisierten Thesaurus differenziert verschlagwortet. Vierteljährlich werden aktuelle Auszüge aus dieser Datenbank in der *Bibliographie Moderner Fremdsprachenunterricht* veröffentlicht. Ein einzelner Band dieser annotierten Bibliographie besteht aus einem Fachliteraturverzeichnis und einem Lehrmaterialverzeichnis (hinzu kommt, in der jeweils ersten Ausgabe eines Jahrgangs, das Forschungsregister "Sprachlehrforschung und Sprachunterricht", in dem Projekte aus dem deutschsprachigen Raum erfasst werden, die dem IFS gemeldet werden). In beiden Verzeichnissen

bestehen drei verschiedene Suchmöglichkeiten: Suchen kann man nach Autoren (Autorenregister), nach thematischen Aspekten (Schlagwortregister) und auch – und das ist speziell – nach den in den ausgewerteten Aufsätzen und Büchern besprochenen Autoren, literarischen Werken, Tests, Lehrwerken u.ä. (separates Register).

Die Daten sind noch nicht *online* recherchierbar, aber auf Anfrage führen die MitarbeiterInnen des Instituts gezielte Deskriptoren- und Volltextrecherchen zu fremdsprachenbezogenen Themen durch. Abonnenten der Bibliographie können diesen Dienst bis zu viermal jährlich gratis beanspruchen.

Ein Jahresabonnement kostet ca. sFr. 60.-, Einzelhefte ca. sFr. 20.- (jeweils zzgl. Versandkosten). Weitere Informationen und Bestellungen: <http://www.uni-marburg.de/ifs/datenbank/literatur.html>

Envol, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, 2001 und 2002.



Das neue Französischlehrwerk *Envol* präsentiert sich nun komplett vom 6. bis zum 9. Schuljahr, so dass - überblicksmässig und einzig aus der Sicht einer Lehrmittelautorin -

eine erste Einschätzung vorgenommen werden kann.

Das Lehrwerk setzt sich auf jeder Schulstufe aus traditionellem Lehrbuch, Schülerarbeitsheft, modular einsetzbaren Themenheften und diversen Zusatzmaterialien wie CD, Video, Lerntrainer und Lehrercommentaren zusammen.

Erstes besticht das Lehrwerk durch seine Fülle von Material, und zwar

von interessantem Material, was in Französisch-Lehrwerken doch eher selten anzutreffen ist. Autoren und Autorinnen haben es verstanden, Inhalte und Themen für die Schüler und Schülerinnen informativ und anspruchsvoll zu gestalten und dabei ihrer kognitiven und sprachlichen Entwicklung Rechnung zu tragen, und dies auch noch in einem jugendgerechten Sprachregister. Während auf Stufe 5 vorwiegend Themenfelder wie Alltag, Schule und Familie und auf Stufe 6 landeskundliche Beschreibungen zur Romandie im Zentrum stehen, so sind die Inhalte der Stufen 7 – 9 sehr komplexen Themen aus Wissenschaft und Technik oder der Lese- und Schreibkompetenz verschiedener Textsorten gewidmet. Die je 8 Module der Stufen 7-9 nehmen jeweils die Themen der *unités* im Buch auf und ergänzen sie mit verschiedenartigen Lesetexten auf drei Niveaus, z. B. Weltraumfahrt, Antarktis, Paris, Comics (Stufe 8), oder Medien, Umwelt, Musik (Stufe 9). Damit erweitert **Envol** nicht nur das Weltwissen der Schüler und Schülerinnen, sondern bietet den Lehrkräften auch eine echte Praxishilfe zur Binnendifferenzierung; durch eine Zweiteilung der Materialien für die Oberstufe berücksichtigt das Lehrwerk die schulischen Niveauunterschiede.

Der Aufbau der *unités* ist abwechslungsreich und dürfte einen lebendigen und herausfordernden L2-Unterricht ermöglichen.

Methodisch orientiert sich das Lehrwerk am kommunikativen Ansatz und stellt konsequenterweise den Aufbau von Wortschatz ins Zentrum. In den Schülerarbeitsheften zielen viele Übungen systematisch auf Wortschatzarbeit und –erweiterung, wobei ein Unterschied zwischen Repetitions-wortschatz, Kernwortschatz und Ergänzungswortschatz gemacht wird. Daneben wird die Lesekompetenz durch Lese- und Bearbeitungsstrategien von Texten als Vorbereitung auf ein späteres immersives Lernen

stark gefördert.

Lehrbuch und Schülerarbeitshefte bieten den Schülern und Schülerinnen viele abwechslungsreiche Übungsmöglichkeiten und echte Anlässe zum Aufbau der vier Fertigkeiten (und der dialogischen mündlichen Kompetenz). Am Ende jeder *unité* werden im Schülerarbeitsheft Testaufgaben zur Selbstevaluation angeboten; ein Selbsteinschätzungsraster (*bilan*) nach jeder *unité*, das die binnendifferenzierten und detaillierten Lernziele auf-führt, dienen den Schülern und Schülerinnen zur Kontrolle, ob sie die gesetzten Lernziele erreicht haben.

Die Grammatik wird in Funktion der Unterrichtsaktivitäten auf traditionelle Weise mit einer eher flachen Progression angeboten: So lässt die Einführung des *passé composé* fast zwei Jahre (*unité* 17) auf sich warten; dies steht im Widerspruch zur Forderung nach kommunikativer Kompetenz, zählen doch “erzählen” und “eigene Erfahrungen mitteilen” zu den wichtigsten kommunikativen Sprechakten. Recht geschickt und ohne allzu grossen Aufwand werden metakognitive Lerninstrumente wie Lernstrategien, Selbstreflexion und Lernjournal eingebaut. Die Rubrik *ce que j’apprends* bis zum *ce que j’ai appris* dient den Schülern und Schülerinnen dazu, sich über das eigene methodische Vorgehen Rechenschaft abzulegen, um daraus die weiteren Lernschritte zu planen. Vom Erscheinungsbild her wirkt das Lehrwerk attraktiv in seiner Gestaltung, übersichtlich und benutzerfreundlich im Gebrauch. Mit den Illustrationen wird immer eine Aktivität verbunden, so dass diese nie ins rein Dekorative abgleiten.

Eine Evaluation der Stufen 5 und 6 im Kanton Zürich wird zeigen, wie sich **Envol** in der Praxis bei der Schüler- und Lehrerschaft bewährt.

Francesca Waser Roncoroni
Bern

* **FUNK, H. / KOENIG, M. / KOITHAN, U. / SCHERLING, T. in Zusammenarbeit mit S. Keller und M. Mariotta. (2002): *geni@l, Deutsch als Fremdsprache für Jugendliche, Kursbuch A1, Berlin und München, Langenscheidt. ISBN 3-468-47550-0***

* **KELLER, S. / MARIOTTA, M. / SCHERLING, T. in Zusammenarbeit mit H. Funk, M. Koenig und U. Koithan (2002): *geni@l, Deutsch als Fremdsprache für Jugendliche, Arbeitsbuch A1, Berlin und München, Langenscheidt. ISBN 3-468-47551-9***



geni@l, das neue Lehrwerk von Langenscheidt für jugendliche AnfängerInnen ohne Vorkenntnisse, wird präsentiert als “die nächste Generation von *sowieso*”. Tatsächlich baut es eindeutig auf dem Konzept von *sowieso* auf, bringt aber einige interessante gestalterische und inhaltliche Neuerungen mit sich wie zum Beispiel die Berücksichtigung der Niveaustufenbeschreibungen des Europarates.

Gestaltung/Layout

Das durchwegs farbige Kursbuch wirkt durch die vielen aktuellen Fotos und humorvollen Illustrationen sehr jugendgerecht und motivierend. Das Arbeitsbuch ist schwarz-weiss gehalten, wird aber durch zahlreiche Fotos, Zeichnungen und Comics aufgelockert.

Aufbau/Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis des Kursbuches mit den Rubriken *Themen/ Texte, Kommunikation, Grammatik und Lernen lernen* erlaubt den Lehrenden und den Lernenden eine rasche Orientierung. Die auf die Interessen von Jugendlichen ausgerichtete

ten Themen (Schule, Freizeit, Tiere etc.) sind durch authentische Texte und den Einbezug von neuen Medien und Kommunikationstechnologien wie Video, E-Mail, Internet und der vermehrt multikulturellen Schulrealität sehr zeitgemäss. Von Anfang an wird der Tatsache, dass Deutsch eine plurizentrische Sprache ist, durch landeskundliche Beispiele aus Österreich, der Schweiz und Deutschland Rechnung getragen. Die 15 jeweils 6 Seiten umfassenden Einheiten im Kursbuch erscheinen durch die ansprechende Präsentation der Inhalte und die vielen unterschiedlichen und häufig spielerischen Arbeits- und Übungsformen sehr abwechslungsreich. Besonderer Wert wird auf Kommunikation und Interaktion gelegt, aber auch die anderen Sprachfertigkeiten werden von Anfang an geübt. Jede Einheit enthält ausserdem Übungen zur Aussprache und Lerntipps und -strategien, die direkt umgesetzt werden. Drei "Plateaeinheiten" können zur Wiederholung und Vertiefung oder zum schnelleren Lernen benutzt werden. Trotz der Vielfalt an Aktivitäten ist der Aufbau der einzelnen Einheiten sehr übersichtlich. Das Kursbuch wird durch einen sorgfältig gestalteten Grammatikanhang und eine Wortliste ergänzt.

Auch das Arbeitsbuch ist klar strukturiert. Zu jeder Einheit gibt es eine kurze Zusammenfassung mit den wichtigsten Lerninhalten. Am Ende jeder Einheit werden die Lernenden in der kurzen Rubrik "Das kann ich schon" dazu aufgefordert, ihren Lernerfolg selbständig zu bewerten. Ausserdem enthält das Arbeitsbuch drei "Testtrainings" mit Lösungen im Anhang und einer Selbstaustwertungstabelle.

Im Hinblick auf eine Verwendung von *geni@l* an Tessiner Schulen lässt sich positiv hervorheben, dass nicht nur einige Comics und Zeichnungen von Tessiner SchülerInnen stammen, sondern dass sich auch sonst sehr viele Beispiele und Beiträge im Arbeits-

buch auf das Tessin und die Schweiz im Allgemeinen beziehen.

Zusatzmaterialien

In Vorbereitung sind Glossare in Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch, ein Lehrerhandbuch und ein umfassendes Medienpaket mit Audiokassetten bzw. Audio-CDs zu Kurs- und Arbeitsbuch, einer CD-ROM und einem Video. *geni@l* soll wie schon *sowieso* - durch Internet-Aufgaben (Online-Projekte) ergänzt werden.

Gesamteindruck

Der erste Eindruck ist überzeugend; *geni@l* präsentiert sich modern, kommunikativ und multikulturell. Das autonome Lernen wird verstärkt gefördert und es gibt Ansätze zur Binnendifferenzierung.

Barbara Etterich
Bern

* **Duden – Das Bedeutungswörterbuch (2002). Wortschatz und Wortbildung. Hg. von der Dudenredaktion. 3., neu bearb. und erw. Aufl. Mannheim u.a., Dudenverlag (= Der Duden in 12 Bänden; Bd. 10). ISBN 3-411-04103-X.**



hf. - Alle, die nicht wissen, ob ihre Probleme akut oder aktuell sind, sie Ferien brauchen oder gebrauchen könnten oder ob ein Tapetenwechsel für sie ideal oder ideell

wäre, sind beim *Bedeutungswörterbuch* aus der Standardreihe *Der Duden in 12 Bänden* an der richtigen Adresse. Das Nachschlagewerk ist jetzt in 3., neu bearbeiteter und erweiterter Auflage erschienen. Der um 300 Seiten verstärkte Band behandelt mit

18 500 Stichwörtern, darunter 2 500 Neuaufnahmen, den Grund- und Erweiterungswortschatz der deutschen Sprache und bietet alle wesentlichen Informationen zu Wortschatz und Wortbedeutung. Äusserlich neu ist die übersichtliche Gestaltung des Wörterverzeichnisses, das die einzelnen Stichwörter grosszügiger und so für die Benutzerinnen und Benutzer leichter erfassbar anordnet. Das neue, zweifarbige Layout, die neue Typographie und das praktische Griffregister machen das Nachschlagewerk noch benutzerfreundlicher.

Für die Neuauflage wurde das *Bedeutungswörterbuch* nicht nur im Umfang deutlich erweitert, sondern auch im Konzept grundlegend erneuert. So enthält der vergrösserte und aktualisierte Stichwortbestand den Wortschatz des Zertifikats Deutsch. Damit eignet sich der Band auch hervorragend als Wörterbuch für alle Deutsch Lernenden. Er hilft zum einen beim korrekten Verstehen eines gesprochenen oder geschriebenen Textes und zum anderen beim richtigen produktiven Gebrauch der deutschen Sprache in Wort und Schrift. Jedes der Stichwörter ist mit grammatischen Angaben, Definitionen und Beispielen versehen. Dem Standard von Lernerwörterbüchern folgend, gibt der Band zu jedem Stichwort eine vollständige Ausspracheangabe in der IPA-Lautschrift.

Sehr hilfreich sind die 75 neuen Kästchenartikel zu leicht verwechselbaren Wörtern wie *effektiv* und *effizient* oder *real* und *reell*. Sie sensibilisieren für die Bedeutungsvielfalt der deutschen Sprache und verhelfen zu einem präzisen und korrekten Sprachgebrauch. Um die aktive und passive Sprachkompetenz zu verbessern, sind Kenntnisse der Wortbildungselemente unerlässlich. Deshalb enthält der Band rund 450 Sonderartikel, die die Systematik der Wortbildung im Deutschen anhand zahlreicher Beispiele anschaulich erklären. Dazu zählen beispielsweise die Einträge zu Präfixen wie

ent- und ver-, Suffixen wie -bar und -keit, aber auch zu Wortbildungselementen, die selbstständige Stichwörter mit eigenständiger Bedeutung darstellen und gleichzeitig produktiv an der Bildung neuer zusammengesetzter Begriffe beteiligt sind. Zum Beispiel *Öko-*: Ökobewusstsein, Ökoladen, Ökopolitik etc. Einführende und erklärende Informationen zu diesem zentralen Thema bietet das Vorwort in ausführlicher Form.

*** Duden – Redewendungen (2002). Wörterbuch der deutschen Idiomatik. Hg. von der Dudenredaktion. 2., neu bearb. und aktualisierte Aufl. Mannheim u.a., Dudenverlag (= Der Duden in 12 Bänden; Bd. 11). ISBN 3-411-04112-9.**



hf. - Für wen Redewendungen wie *Eulen nach Athen tragen, tote Hose, das Kind mit dem Bade ausschütten* oder *Spießruten laufen* noch *böhmische Dörfer*

sind, dem hilft ein Blick in den neuen Band *Duden – Redewendungen* weiter. Das Wörterbuch der deutschen Idiomatik informiert in 2., neu bearbeiteter und aktualisierter Auflage über Herkunft und Bedeutung von über 10 000 festen Wendungen, Redensarten und Sprichwörtern, darunter auch rund 880 Neuaufnahmen. Der Band erscheint in neuem, zweifarbigem Layout und neuer Typographie. Benutzerfreundlich wurden alle Stichwörter grosszügiger und leichter erfassbar angeordnet.

Für alle, die ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit verbessern wollen, aber auch für alle Deutsch Lernenden ist es unerlässlich, sich mit dem Bereich der festen Wendungen vertraut zu machen. Der Dudenband erklärt kompetent und leicht verständlich

Redewendungen in ihrer Bedeutung, Herkunft und Anwendung. Alle Stichwörter sind mit klaren Bedeutungsangaben, typischen Verwendungsbeispielen und zeitnahen Belegen versehen. Die ausführlichen Erklärungen spiegeln nicht zuletzt aufschlussreiche und unterhaltsame sprach- und kulturgeschichtliche Entwicklungen wider. Durch die Auswertung neuer Quellen, auch des Internets, bildet der Band aktuelle Entwicklungen ab. Zahlreiche Neuaufnahmen wie *in trockenen Tüchern sein, unterste Schublade* oder *einen auf die Zwölf kriegen* sprechen dabei für sich. Das Nachschlagewerk *Duden – Redewendungen* bietet fachkundige und anschauliche Antworten in allen Fragen der deutschen Idiomatik und deckt zuverlässig und amüsant einen der lebendigsten und buntesten Bereiche der deutschen Sprache ab.

*** Duden - Zitate und Aussprüche (2002). Herkunft und aktueller Gebrauch 2., neu bearb. und aktualisierte Aufl. Mannheim u.a., Dudenverlag (= Der Duden in 12 Bänden; Bd. 12). ISBN 3-411-04122-6.**



hf. - Ob man es sprachlich lieber mit Humphrey Bogart (*Ich seh dir in die Augen, Kleines!*) oder Goethe (*Mein schönes Fräulein, darf ich wagen, meinen*

Arm und Geleit Ihr anzutragen?) hält, ist eine Frage des persönlichen Stils. Das Zitieren selbst ist nicht beliebig. Hier gilt: Wenn schon, dann richtig und gekonnt! Für alle, die ihr Wissen über geflügelte Worte und gängige Aussprüche auffrischen wollen und originelle Pointen für Texte und Reden suchen, empfiehlt sich der Band *Zitate und Aussprüche*, der jetzt in 2., neu bearbeiteter und aktualisierter

Auflage erschienen ist. Der Titel umfasst rund 7 500 allgemein bekannte und häufig gebrauchte klassische und moderne Zitate. Mit berücksichtigt für die Neuauflage wurden Zitate aus Film, Fernsehen und Werbung.

Der Dudenband verzeichnet in alphabetischer Anordnung die in der deutschen Gegenwartssprache geläufigen, allgemein bekannten und häufig gebrauchten Zitate wie *Die Würfel sind gefallen* (Julius Caesar), *Carpe diem!* (Horaz), *Last, but not least* (Shakespeare), *Beam me up, Scotty!* (Star Trek), *Schaun mer mal* (Franz Beckenbauer), *Ich bin drin* (Boris Becker) oder *Man gönnt sich ja sonst nichts* (Getränkewerbung). Das Wörterbuch erläutert die Herkunft der Zitate, verweist auf ihren ursprünglichen Zusammenhang und beschreibt den späteren und heutigen Gebrauch.

Da Zitate – in nicht wissenschaftlichen Zusammenhängen – sehr häufig die Funktion haben, unsere Texte und Reden auszuschmücken, abwechslungsreicher, anschaulicher und origineller zu machen, bietet das zweite Kapitel des Bandes eine thematische Sammlung von Zitaten, Sentenzen, Bonmots und Aphorismen. Wer zum Beispiel ein Zitat zum Thema Bescheidenheit sucht, findet dort den Ausspruch von Jean Cocteau: *Man fordert zu viele Wunder von uns; ich schätze mich schon glücklich, wenn ich einen Blinden hörend mache.*

Äusserlich neu am *Duden Zitate und Aussprüche* ist die übersichtliche Gestaltung des Wörterverzeichnis, das die einzelnen Stichwörter grosszügiger und so für die Benutzerinnen und Benutzer leichter erfassbar anordnet. Das neue, zweifarbig Layout, die neue Typographie und das praktische Griffregister machen das Nachschlagewerk ausserdem sehr benutzerfreundlich. Der Band eignet sich nicht nur zum Nachschlagen, sondern bietet dank dem immensen Fundus an Aussprüchen und Weisheiten tollen Lesestoff zum Schmökern.

* **LOCHTMAN, K. (2002): *Korrekturhandlungen im Fremdsprachenunterricht*. Bochum: AKS-Verlag (=Fremdsprachen in Lehre und Forschung (FLF); Bd. 30). ISBN 3-925453-36-9, 338 S.**



Die in diesem Band dargestellten empirischen Untersuchungen befassen sich mit dem Einfluss der mündlichen Fehlerkorrektur auf das sprachliche Verhalten von

Lernenden.

Am Beispiel des Deutschen als Fremdsprache (in flämischen Schulen in Belgien) wird dargelegt, wie sich die Einstellung der Lehrenden, die Fokussierung auf Form oder Funktion sprachlicher Äusserungen sowie bestimmte Formen der Korrektur bis hin zu Graden der Bewusstmachung auf den Lernprozess auswirken. Die Forschungsdesigns sind triangulierend angelegt, um nicht durch die Erhebungsmethoden bedingten Artefakte aufzusitzen. Lehrer- und Schülereinstellungen, Unterrichtsbeobachtungen, Diskurs- und Fehleranalysen stehen dabei im Mittelpunkt.

Das Buch richtet sich an alle, die praktizierend und/oder forschend mit Fremdsprachenunterricht zu tun haben und schon immer wissen wollten, warum ihre Korrekturen so häufig wie in den Wind gesprochen erschienen...

* **thema**



Pro Juventute hat ihr neues Heft (2-02) *thema* der Problematik "Idole, Vorbilder, stars, Mythen und Legenden – welche Funktion und Bedeutung haben sie im Leben von

Kindern und Jugendlichen?" gewidmet. Zahlreiche, auch gerade für Fremdsprachenlehrkräfte interessante Beiträge diskutieren u.a. folgende Aspekte:

- Die Idole in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen (D. Bosse/R. Messner),
- Was ist ein Idol (M. Völkel/K. Weyershausen),
- Helden für einen Tag (C. Urech),
- Jugend ohne Vorbild (A. Guggenbühl).

Zu beziehen bei:

Bookit Medienversand AG, Postfach, 4601 Olten
Tel.: 026/2094900
e-mail: verlag@projuventute.ch

* **Créole**



Créole, le *Cercle de réalisations et de recherche pour l'éveil au langage et l'ouverture aux langues à l'école*, a publié son bulletin no. 6 qui est consacré aux contes. Après l'introduction, le bulletin propose des éléments pour un parcours didactique et un encart qui permet d'aller à la découverte des "cuentos breves".

Une journée de travail sur les contes à l'école est annoncée pour le mois de février 2003.

Adresse de contact:

Créole, FAPSE, Uni
Bd. du Pont-d'Arve 40, 1205 Genève
Tél.: 022/7059198
e-mail: Valerie.Hutter@pse-unige.ch

* **Forum Helveticum**



In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Landesmuseum hat das *Forum Helveticum* im Dezember 2001 eine Tagung zur Verständigungsthematik durchgeführt. Die Ab-

sicht bestand darin, die Problematik in einer umfassenden Zeitspanne und interdisziplinär anzugehen. Mit diesem gelungenen Heft publiziert das FH die Akten, welche sehr gut lesbare, thematisch geordnete Beiträge enthält. Archeologische und numismatische Aspekte werden genauso behandelt wie historische und kunsthistorische sowie sozial- und sprachwissenschaftliche Probleme.



Das Heft ist beim Forum Helveticum erhältlich:

Postfach
5600 Lenzburg
Tel. 062/8880125
e-mail: info@forum-helveticum.ch
Homepage: www.forum-helveticum.ch